

**ALLGEMEINES THEMA:
DIE NOTWENDIGKEIT EINER NEUEN ERWECKUNG**

Botschaft drei

Das Leben eines Gott-Menschen führen

(1)

**Zu Jüngern gemacht werden,
um das Leben eines Gott-Menschen zu führen,
um die heutigen Überwinder zu sein
für eine neue Erweckung**

Bibelverse: 1.Petr. 2:21; Mt. 14:19, 22–23; 24:45–51;
Joh. 10:30; 5:19, 30; 7:18; 14:30b

I. Gott braucht ein korporatives Volk, das durch Seine Gnade durch den hohen Gipfel der göttlichen Offenbarung erweckt ist, um ein Leben gemäß dieser Offenbarung zu führen:

- A. Eine Erweckung ist die Praxis, die praktische Durchführung der Vision, die wir gesehen haben.
- B. Wenn wir es praktizieren, das Leben eines Gott-Menschen zu führen, das die Wirklichkeit des Leibes Christi ist, wird spontan ein korporatives Modell aufgebaut, ein Modell eines Lebenswandels in der Ökonomie Gottes; dieses Modell wird die größte Erweckung in der Geschichte der Gemeinde sein, um den Herrn zurückzubringen.

II. Die Jünger Christi (Mt. 5:1; 28:19) wurden durch den menschlichen Lebenswandel Christi als das Modell eines Gott-Menschen auf der Erde zu Jüngern gemacht, und zwar dadurch, dass Er Gott lebte, indem Er Sich Selbst in der Menschlichkeit verleugnete (Joh. 5:19, 30); dies veränderte ihre Vorstellung über den Menschen von Grund auf (Phil. 3:10; 1:21a):

- A. Unser Leben sollte eine Kopie, eine Vervielfältigung des Modells des Lebens Christi, des ersten Gott-Menschen sein (1.Petr. 2:21; Mt. 11:28–29; Eph. 4:20–21; Joh. 10:30; 5:19, 30; 7:6, 8, 18).
- B. Der Geist des Lebens und der Wirklichkeit, der in die Jünger hineingehaucht wurde, würde sie in die Wirklichkeit dessen hineinführen, was sie am Herrn beobachtet hatten, als sie dreieinhalb Jahre lang mit Ihm zusammen waren (16:13; 20:22):
 - 1. Am Anfang des Dienstes des ersten Gott-Menschen wurde Er getauft, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, in der Erkenntnis, dass Er nach Seinem Fleisch (Seiner Menschlichkeit – 1:14; Röm. 1:3; 8:3) für nichts als für Tod und Begräbnis taugte (Mt. 3:15–17).
 - 2. Er schulte Seine Jünger, von Ihm zu lernen (11:29), bei dem Wunder der Speisung von 5.000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen:
 - a. Seinen Blick zum Himmel zu richten, um die fünf Brote und die zwei Fische zu segnen (14:19), weist darauf hin, wie Er Sich dessen bewusst war, dass nicht Er, der Gesandte, die Quelle des Segens war, sondern der Sendende, der Vater.
 - b. Er blieb schließlich nach dem Wunder nicht bei den Menschenmengen, sondern ging von ihnen weg, um auf dem Berg

beim Vater im Gebet für Sich allein zu sein (V. 22–23; Lk. 6:12; vgl. Hld. 1:1–4).

3. Er lehrte Seine Jünger, zu beten, um den Willen Gottes für Seine Ökonomie auszuführen und dabei Glauben an Gott zu haben, ohne zu zweifeln (Mt. 21:21–22; Mk. 11:22–24).
 4. Er führte ein Leben, indem er mit Gott Kontakt aufnahm (1:35; Lk. 5:16; 6:12; 9:28; Hebr. 7:25), wobei Er ununterbrochen in der Gegenwart Gottes lebte (Apg. 10:38c; Joh. 8:29; 16:32), und ein Leben, indem Er die Menschen kontaktierte, wobei Er ihnen Gott darreichte, um sie in das Jubeljahr der neutestamentlichen Ökonomie Gottes hineinzubringen (Lk. 4:18–19; Hebr. 8:2; vgl. 1.Mose 14:18; Apg. 6:4).
 5. Er war ein Mensch, in dem Satan, der Fürst der Welt, nichts hatte (in nichts einen Anspruch, eine Gelegenheit, eine Hoffnung, eine Möglichkeit) (Joh. 14:30b).
- C. Auch wir werden zu Jüngern gemacht, ein Gott-Mensch-Leben zu führen dadurch, dass wir das innere und tiefe Muster der Gesandten Christi, Seiner Sklaven, beobachten, die Seine Vervielfältigung sind; („Ich war in der Wiedererlangung und beobachte 18 Jahre lang, wie sich Bruder Watchman Nee verhielt. Alles, was ich an ihm sah, wurde zu etwas, das mich zu einem Jünger machte“ – *Die Vitalgruppen*, S. 27) (1.Kor. 4:17; Hebr. 13:7; Phil. 3:17; 1.Tim. 4:12).
- D. Der einzige Weg, das Leben eines Gott-Menschen nach dem Modell des Herrn zu führen, besteht darin, unser ganzes Sein auf den vermengten Geist zu setzen, nach dem vermengten Geist zu wandeln, zu leben und zu sein (Röm. 8:2, 4, 6, 16; 1.Kor. 6:17; Röm. 10:12; Eph. 6:17–18; 1.Thess. 5:16–20; 2.Tim. 1:6).

III. Matthäus 24:45–51 offenbart, dass wir, um das Leben eines Gott-Menschen zu führen, darin treu sein müssen, den Gliedern Seines Haushalts Gott als Speise zu geben, sodass wir im kommenden Königreich Christus als unsere Belohnung gewinnen können:

- A. Gott hat treue und kluge Sklaven über Seinen Haushalt gesetzt als Haushaltsverhalter, Haushalter, Kanäle der Versorgung, um Seinem Volk zur rechten Zeit Speise zu geben (1.Tim. 1:4; Mt. 24:45; 1.Kor. 9:17; Eph. 3:2; 1.Kor. 4:1; 1.Petr. 4:10; Phil. 1:25).
- B. Ihnen Speise zu geben, bezieht sich auf den Dienst des Wortes Gottes und Christi als Lebensversorgung der Gläubigen in der Gemeinde; Christus als der Leben gebende Geist ist unsere Speise, verkörpert und verwirklicht im Wort des Lebens (Mt. 24:45; Joh. 6:57, 63, 68; Apg. 5:20):
1. Um den Herrn als unsere geistliche Speise zu genießen, sodass wir andere nähren können, müssen wir über Sein Wort beten und darüber nachsinnen, es durch sorgfältige Betrachtung schmecken und genießen (Eph. 6:17–18; Ps. 119:15; Hes. 3:1–4).
 2. Wir müssen uns dem Gebet und dem Dienst des Wortes widmen (Apg. 6:4; 2.Kor. 3:6, 8; Joh. 7:37–39; vgl. Hebr. 7:25; 8:2).
- C. In unserem Herzen zu sagen, dass unser Gebieter sich Zeit lässt, heißt, das gegenwärtige böse Zeitalter zu lieben und nicht das Erscheinen des Herrn zu lieben (Mt. 24:48; 2.Tim. 4:8, 10; Apg 26:16):

1. Wir müssen uns vor der Habsucht hüten und uns nicht Schätze anhäufen, sondern im Blick auf Gott reich sein (Lk. 12:16–20; 2.Kor. 6:10; Eph. 3:8).
 2. „Erinnert euch an Lots Frau“ ist eine ernste Warnung an die Gläubigen, die die Welt lieben (Lk. 17:31–32; vgl. Röm. 1:21, 25).
 3. Wir müssen wachsam sein und flehen, dass der Tag des Kommens des Herrn nicht plötzlich wie ein Fallstrick über uns komme (Lk. 21:34–36; vgl. Mt. 2:3).
- D. Unsere Mitsklaven zu schlagen bedeutet, die Mitgläubigen zu misshandeln (24:49; Apg. 9:4):
1. Wir dürfen unsere Mitgläubigen nicht richten und verurteilen, sondern müssen freundlich zu ihnen sein, im Innersten wohlwollend, ihnen vergebend, so wie auch Gott uns in Christus vergeben hat (Lk. 6:37; Eph. 4:31–32).
 2. Wir dürfen unsere Brüder nicht schmähen oder kritisieren, sondern müssen sie für vorzüglicher achten als uns selbst (1.Kor. 6:10; Phil. 2:3, 29).
 3. Wir dürfen nicht über unsere Mitgläubigen herrschen, sondern müssen ihnen als Sklaven dienen, um sie mit dem auferstandenen Christus als dem Leben gebenden Geist zu nähren (1.Petr. 5:3; Mt. 20:25–28; vgl. 4.Mose 17:8).
- E. Mit den Betrunknen zu essen und zu trinken bedeutet, mit weltlichen Menschen zu verkehren, die von weltlichen Dingen trunken sind (Mt. 24:49; vgl. Eph.5:18):
1. Wegen ihrer göttlichen Natur und ihres heiligen Standes sollten die Gläubigen nicht ungleich mit Ungläubigen zusammengejocht werden; dies sollte auf alle engen Beziehungen zwischen Gläubigen und Ungläubigen angewandt werden, nicht nur auf die Ehe und auf Geschäftsbeziehungen (2.Kor. 6:14; 1.Kor. 15:33; vgl. Spr. 13:20).
 2. Um das Leben eines Gott-Menschen zu führen, müssen wir vor den jugendlichen Begierden fliehen und dem allumfassenden Christus zusammen mit denen nachjagen, die den Herrn aus einem reinen Herzen anrufen (2.Tim. 2:22).
- IV. „Wir alle sollten verkünden, dass wir das Leben eines Gott-Menschen leben wollen. Schließlich werden die Gott-Menschen die Sieger sein, die Überwinder, das Zion in Jerusalem. Dies wird eine neue Erweckung hereinbringen, die man nie in der Geschichte gesehen hat, und dies wird dieses Zeitalter beenden“ (*Life-study of 1 and 2 Chronicles*, S. 28).**